

Inhalt der Arbeiterbewegung bedeutete eine außerordentliche Erhöhung der Rolle und Verantwortung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Kampfpartei, der SED. Auf dem VI. Parteitag der SED (1963) konnte festgestellt werden, daß die —→ *Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus* in der DDR mit dem Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse abgeschlossen worden war. Die Arbeiterklasse und ihre Verbündeten, geführt von der SED, gingen daran, die sozialistische Gesellschaft auf ihren eigenen Grundlagen auszuprägen, für immer die Quellen der Restauration des Kapitalismus und der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen zu beseitigen. Durch die Existenz und Stärke der Sowjetunion und die feste Einordnung der DDR in die sozialistische Staatengemeinschaft war zudem die Möglichkeit ausgeschaltet, von außen her die Macht der Arbeiterklasse zu stürzen und die Herrschaft des deutschen Imperialismus wiederherzustellen. Der VI. Parteitag der SED beschloß ein Programm, das der Arbeiterklasse und ihren Verbündeten Weg und Ziel wies, den Sozialismus in der DDR umfassend und allseitig aufzubauen. Mit den Beschlüssen des VII. Parteitages (1967) wiederum war die Aufgabe betont worden, dem Gesamtzusammenhang der Entwicklung auf politischem, ökonomischem, sozialem, kulturellem und ideologischem Gebiet mehr Augenmerk zu schenken. Auf die zurückliegende Zeit aufbauend, in der die Aufgabenstellung heranreife, die entwickelte sozialistische Gesellschaft zu gestalten, konnte der VIII. Parteitag der SED (1971) eine gute Bilanz ziehen; in theoretischer Zusammenarbeit mit den Bruderparteien der anderen sozialistischen Länder, vor allem mit der KPdSU, vermochte er das Wesen der entwickelten sozialistischen Gesellschaft tiefgründig zu erschließen. Der VIII. Parteitag bezeichnete es als

den Sinn des Sozialismus, „alles zu tun für das Wohl des Menschen, für das Glück des Volkes, für die Interessen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen“. (Honecker, VIII. Parteitag, S. 5) Er gab eine allseitige Begründung der Aufgaben, die bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft gelöst werden müssen. Vor allem unterstrich er den Sinn des Sozialismus mit der Politik der Hauptaufgabe. Sie ist abgeleitet vom —→ *ökonomischen Grundgesetz des Sozialismus* und besteht in der weiteren Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes auf der Grundlage eines hohen Entwicklungstempos der sozialistischen Produktion, der Erhöhung der Effektivität, des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und des Wachstums der Arbeitsproduktivität. Damit wurden Ziel und Mittel der Produktion und der gesamten Tätigkeit der Werktätigen in ihrem unmittelbaren Zusammenhang ausgedrückt. Die Hauptaufgabe wurde in den Jahren nach dem VIII. Parteitag noch weiter begründet und zum strategischen, gesamtgesellschaftlichen Konzept entwickelt. Der IX. Parteitag der SED (1976) beschloß die konsequente Weiterführung dieser Zielstellung und bekräftigte, daß die in der Hauptaufgabe bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zusammengefaßte Politik eine langfristige und keine vorübergehende taktische Zielsetzung ist. „Im Zentrum der Politik der SED steht auch künftig die konsequente Verwirklichung der Hauptaufgabe, das materielle und kulturelle Lebensniveau des Volkes auf der Grundlage eines hohen Entwicklungstempos der sozialistischen Produktion, der Steigerung der Effektivität, des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und des Wachstums der Arbeitsproduktivität weiter zu erhöhen.“ (Honecker, IX. Parteitag, S. 7) Die Langfristigkeit der Hauptaufgabe ergibt sich aus ihrem Ver-